

# Wilhelm Gehlhoff

Jesse, Wilhelm

Veröffentlicht in:  
Abhandlungen der Braunschweigischen  
Wissenschaftlichen Gesellschaft Band 8, 1956,  
S.182



Friedr. Vieweg & Sohn, Braunschweig

## Wilhelm Gehlhoff

Nachruf der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft  
Von Wilhelm Jesse

Am 15. Mai 1956 verstarb das ordentl. Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, der emeritierte o. Professor der Volkswirtschaftslehre an der T. H. zu Braunschweig, Dr. phil. *Wilhelm Gehlhoff*.

Herr Gehlhoff war seit der Gründung Mitglied der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft, und wenn viele unserer jetzigen und zumal der jüngeren Mitglieder ihn kaum oder gar nicht gekannt haben, so lag das an dem ihm zgedachten Geschick, daß er seit vielen Jahren schon ein kranker Mann war, der kaum noch in die Öffentlichkeit trat, und wenn er auch zeitweise Sekretär der damals noch selbständigen geisteswissenschaftlichen Klasse der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft gewesen ist, so hat er doch die damit verbundenen Geschäfte kaum oder selten selbst ausgeübt.

Es ist nicht leicht, der *Persönlichkeit* von Wilhelm Gehlhoff gerecht zu werden. Seine wissenschaftliche Bedeutung und seine Stellung innerhalb der Volkswirtschaftslehre erschließt sich uns *nicht* aus seinen wissenschaftlichen Veröffentlichungen, vor denen er offensichtlich eine gewisse Scheu gehabt haben muß. Gehlhoff war *nicht* der Mann der gelehrten Abhandlungen. Er erschloß sich nur als *Hochschullehrer* und im *Gespräch*, und alle, die ihn näher gekannt haben, wissen um seine Art, sich mitzuteilen. Immer geistvoll und oft ironisch-witzig, liebte er es, paradox erscheinende Meinungen zu vertreten, aber man verspürte doch dahinter auch den Ernst und das wissenschaftliche Fundament. Noch von der Krankenstube aus verfolgte er aufmerksam das Schrifttum seines Faches, vor allem auf finanzwissenschaftlichem Gebiet, schaltete er sich ein auch in praktischen Fragen der Hochschule oder der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft und erteilte gern seinen klugen Rat.

Wilhelm Gehlhoff war kein Mann der *Konvention*. Eigenwillig durchbrach er sie gern, und doch war er seinen Studenten ein im höchsten Maße anregender akademischer Lehrer, auch wenn er im Kolleg oder doch in den Seminararbeiten seine geliebte langstielige Pfeife nicht ausgehen ließ! Das gewiß tragisch anmutende Geschick einer viele Jahre hindurch schleichenden und seine Kräfte zermürbenden Krankheit hat ihn verhindert, die seinen geistigen Fähigkeiten entsprechenden wissenschaftlichen Resultate in einer bleibenden Form auch niederzulegen.

So müssen wir uns heute bescheiden, in unserem Kreise Abschied zu nehmen von einem Manne, der, wie es in der Anzeige seiner Witwe heißt, „immer selbstlos und in unermüdlichem Wirken und Dienen“ der Wissenschaft und damit auch der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft in seiner höchst persönlichen Weise gedient hat. Sein Andenken zu ehren, wird der Braunschweigischen Wissenschaftlichen Gesellschaft und zumal der geisteswissenschaftlichen Abteilung immer eine Ehrenpflicht sein.